

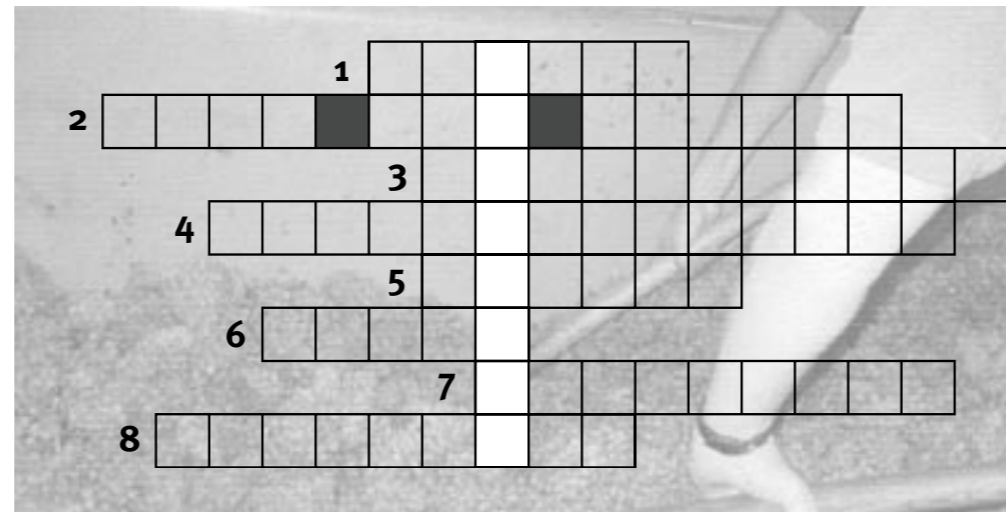
Eine tolle Leistung...

hat das Besa-Team beim diesjährigen Kanadierrennen des Kanuclubs gezeigt. Von Jahr zu Jahr schneller unterwegs ist die Truppe in seiner Klasse nur knapp am »Medaillenplatz« vorbeigeschrammt und wurde mit einer Zeit von 10.21 Minuten Vierter. Die nächste sportliche Bewährungsprobe wartet am Jahresende mit dem Bietigheimer Silvesterlauf auf das Team vom »Besa em Städtle«.



Das Besa-Team: Jens Muck, Harald Schulze, Kurt Druck, Franz Muck, Michael Menge und Jörg Adrion

Das Besenrätsel



1. Schutz des Flaschenverschlusses
2. Einführung der Besenwirtschaft geht auf ihn zurück
3. Frühe rote Rebsorte
4. Zusammenschluss mehrerer Winzer
5. Weinlagerraum
6. französisches Weinbaugebiet zwischen Atlantik und Gironde
7. Beim Wein wie beim Menschen gleichermaßen wichtig

8. löst sich vor allem bei der Rotwein-Maische-Gärung

Wenn Ihr das Lösungswort gefunden habt, könnt Ihr Euch in die Gewinnerliste eintragen (Adresse und Telefonnummer bitte nicht vergessen!).

Zu gewinnen gibt es einen Gutschein für einen freien Besenabend für zwei Personen

Das Besen-Ansichten

Scheinbar gibt es grade nichts Neues von den Galliern zu berichten. Dafür ist auf der Postkarte Platz für einen Gruß mit Eurer persönlichen Besen-Geschichte. Schere und Briefmarke (zum Selbstkostenpreis) gibt es bei der Bedienung.

Wir wünschen Euch viel Spaß!

Bitte hier ausschneiden

Bietigheim
150 Jahre Enzviadukt

»Besa em Städtle«, Fam. Muck
Turmstraße 14, 74321 Bietigheim-Bissingen, Tel. 07142/43982

FRANCE



Und hier die Lösung des schwäbischen Sprachtests:

Lösung des Persönlichkeitstests:

1. Pfingsten. 2. Handschuhe. 3. Stübchen. 4. Löwe.
5. Hühnchen. 6. So. 7. Eiterzahn. 8. Putzteufel.
9. Blumenkohl. 10. Ade, Tschüs. 11. Büchsenöffner.
12. Blätterteig. 13. Jetzt. 14. Seiltänzerin. 15. Hochzeit.
16. Montags. 17. Chaiselongue, Liege. 18. Heimatabend.
19. Christbaum. 20. Ohrenweh. 21. Was. 22. Ostern.
23. Strickjacke. 24. Unangenehm. 25. Hütchen.
26. Zeh(en). 27. Gelumpe, Mist. 28. Blümchen.
29. Weingärtner. 30. Daheim. 31. Hinterteil.
32. Pflaumentörtchen. 33. Gesichtsmaske.
34. Zuerst. 35. Umsonst. 36. Knie. 37. Jammer.
38. Klobürste. 39. Herunter. 40. Werktags.

Bewertung und Einstufung:

(Vorsicht, Späßle!)

- 0 FEHLER = URSCHWABE
- 5 FEHLER = SCHWEIZER
- 8 FEHLER = STUTTGARTER
- 12 FEHLER = SÜDDEUTSCHER (Badener, Bayer, Franke, Hesse)
- 16 FEHLER = GASTARBEITER
- 30 FEHLER = NORDDEUTSCHER (aus schwäbischer Sicht jede Person von jenseits der Mainlinie, alle!)
- 40 FEHLER = „MUSST DU DENN, MUSST DU DENN ZUM STÄDTLE HIN-AUS“ (aber geteert und gefedert!)

Adresse und Öffnungszeiten

»Besa im Städtle«, Familie Muck / Turmstraße 14, 74321 Bietigheim-Biss., Tel. 07142/43982
bis 30.11.2003 / täglich ab 16 Uhr / Fr, So & feiertags ab 11 Uhr / Montag Ruhetag
Winterbesen vom 15.01. bis 15.02.04, Osterbesen vom 25.03.04 bis 18.04.04

Impressum

Redaktion Franz Muck, Michael Menge
Gestaltung Jörg Adrion
Druck Offsetdruck Geiler
weitere Textbeiträge Stefan Benning

's Faßtürle

Herbst/Winter 2003/04

12

Liebe Wein- und Besenfreunde!

Die Sozialsysteme fahren gegen die Wand. Diese These diskutierten wir bereits vor drei Jahren einen ganzen Abend während eines Frankreich-Urlaubs.

Die Bereiche Gesundheit, Altersvorsorge und Arbeit wurden zu Beginn der Industrialisierung durch Gesetze vom Staat geregelt und im Laufe der Zeit von den Sozialpartnern immer mehr ausgebaut.



Diese Maßnahmen waren nach dem Zerbrechen der dörflichen Sozialstrukturen eine absolute Notwendigkeit. Bei den großen Lebensrisiken konnte und durfte man nicht jedem seinem Schicksal überlassen. Allerdings gibt es – wie bei allem – Vor- und Nachteile. Es scheint so, dass die Rundum-Absicherung durch den Staat und seiner Institutionen die Eigenverantwortung für unser Leben überdeckelt hat. Wir brauchen wieder eine direktere, spürbare Reaktion auf unser Tun und Handeln.

Die Basis dazu wäre, wieder in kleineren Einheiten zu denken, agieren, zu leben. Es muss ja nicht bis zum Einzelkämpfer der »Ich-AG« gehen. Das Pendel vor allem in der Wirtschaft ist zu lange in Richtung Wachstum um jeden Preis, expandieren als fast einziges Unternehmensziel, Globalisierung auf allen Ebenen, ausgeschlagen. Markt-Wirtschaft ist der Maßstab allen Handelns geworden. Nicht mehr der Mensch, die Schöpfung steht im Mittelpunkt unseres Weltbildes. Selbst in der Medizin, Landwirtschaft, Städtebau sind Technik-Gläubigkeit, Machbarkeit, Rendite die fast einzig vorgegebenen Leitlinien.

Und jetzt? Warten auf die Agenda 2010, auf die CDU, auf George W. Bush, auf die Deutsche Bank, die Kirchen, den Gemeinderat, meinen Arzt oder Apotheker, den Elternbeirat, Greenpeace, die nächste Generation – oder einfach etwas tun.

Schaut mal den Kindern auf einem großen, frisch aufgeschütteten Erdhaufen beim spielen, graben, buddeln, gestalten zu. Seht mal die roten Backen, die leuchtenden Augen, diese friedvolle Bettmüdigkeit nach einem Kindergarten-Tag im Wald.

Dagegen diese Händeleien im mit Spielsachen vollgestopften Kindergarten-Areal mit seiner frustrierend langweiligen TÜV-geprüften Rutsche und nach DIN-Vorschrift gebauten Schaukel. Von den eher Zuchthäusern ähnelnden Gebäuden, in die wir die Kinder danach zur Schule schicken gar nicht zu reden.

An diesen Beobachtungen wird exemplarisch klar, in welche Richtung sich unsere Gesellschaft bewegen muss. Ein weitgehend selbstbestimmtes Leben in überschaubaren Einheiten wieder näher und im Einklang mit der Natur.

Wir könnten diese Neuausrichtung projektbezogen angehen. »Das Dorf« wäre ein guter Name.

In kleineren Gemeinschaften, wie in einem Dorf, ist sehr viel schneller zu erkennen und zu spüren wie Entscheidungen sich im Alltag auswirken. Da müssen wir uns wieder hinbewegen. Nicht detailgetreu wie vor hundert Jahren, nicht kopierend bei anderen Kulturen, nicht dogmatisch.

Aber jeder noch so kleine Schritt der uns weniger abhängig, der uns mehr autark macht, ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Die Zeit ist reif. Nicht nur für staatlich verordnete Reformen und Veränderungen, sondern für eine Erneuerung auf allen Gebieten von unten – von uns selbst.

So wie das berühmte letzte gallische Widerstandsdorf müssen auch wir uns wieder zusammenfinden – unsere Römer haben zwar andere Namen aber die gleichen Absichten – Macht und Kontrolle über alles und jeden.

Es gibt zu viele, die nicht mehr warten wollen. Die ihr Leben wieder selbst und nicht mehr nur aus zweiter Hand, verwaltet vom Kindergarten bis zum Altersheim, leben wollen. Sie alle wohnen gedanklich schon im Projekt »Das Dorf« und die Besenwirtschaft als Marktplatz dieser Gedanken und Gefühle mittendrin.

Damit wieder ein herzliches Willkommen im »Besa em Städtle«

Euer
Frank Müll



Michas Nachlese

Alleweil äbbes Neiß...



Vielfaches. Wenn Ihr allerdings glaubt, Ihr bräuchtet Ihn nicht, so macht doch einfach folgenden Sprachtest:

- | | |
|-----------------|---------------------|
| 1. BFENGSCHDA | 21. WASELE |
| 2. HENDSCHICH | 22. OOSCHDRA |
| 3. SCHDIEBLE | 23. SCHDRIGGJÄGGLE |
| 4. LEEB | 24. OOAHGNEEM |
| 5. HEAHLA | 25. HIADLE |
| 6. SODELE | 26. ZAIA |
| 7. ODRZAH | 27. GLOMB |
| 8. BUTZNÄRRE | 28. BLEAMLE |
| 9. BLOAMAKEHL | 29. WENGERDR |
| 10. ADELE | 30. DRHOIMDA |
| 11. BIXAEFFNR | 31. HENDRDOIL |
| 12. BLEDDRDOIG | 32. ZWETSCHGADERDLE |
| 13. ETZEDLE | 33. XICHZMASG |
| 14. SOILDENZERE | 34. ZEERSCH |
| 15. HAUCHZICH | 35. OMMASOOSCHD |
| 16. MEEDICHS | 36. GNUI |
| 17. SCHÄSSLOH | 37. JOOMER |
| 18. HOIMEDOBAD | 38. GLOOBIRSCHD |
| 19. GRISCHBOOM | 39. RAA |
| 20. AORAWAIH | 40. WÄRDICHS |

(Lösung siehe Rückseite)

Selbst wenn Euer Ergebnis nicht so toll war, nehmt's nicht so schwer, mr wird doch noh a Schbäble macha dürfe, oder ?

Euer Micha
(Sprachführer Schwäbisch, Polyglott, ISBN 3-493-61143-9)

Man kann jeden Tag etwas machen, damit die Welt besser wird.
Nichts zu machen ist eine Entscheidung gegen die Natur.

Jane Goodell

Bietigheimer Stadtgeschichte(n)

Der Bietigheimer Viadukt

Schwindelnd hoch auf schmalem Gleise
Tausend Rosse, fahrplanweise
Ächzen fort durch Stadt und Land
über glitzernd blauem Band

Schlank gestelzt ruht Bog auf Bogen,
schulternd Ziehen und Gezogen.
Atemlos in steter Hast,
zügig weiter, Last um Last

Seufzend schwer im Bombenkrieg
Meuchelnd deutsches Dynamit
Doch durch die Zeiten ungebeugt,
steingeword'ne Duldsamkeit

Luftig ziehen die Arkaden
auch noch heute übern Fluss
Mahnen uns in diesen Tagen
dass gefeiert werden muss

Hundertfünfzig Jahre steht er
nun und möge auch noch später
stehen bleiben unverrückt
der Bietigheimer Viadukt

Stefan Benning

